

Unser Dank den Aktivisten der ersten Stunde

Wie können wir unseren Genossen Veteranen, den Aktivisten der ersten Stunde, für ihre Verdienste um den ersten Arbeiter- und Bauern-Staat auf deutschem Boden danken? Das ist eine Frage, die sich die Leitungen vieler Parteiorganisationen in Vorbereitung der September-Mitgliederversammlung stellen. Ganz selbstverständlich ist: Sie nehmen als Ehrengäste an der dem 30. Jahrestag der DDR gewidmeten Mitgliederversammlung teil. Ihre Arbeit, ihre Verdienste um das Werden und Wachsen unseres Staates werden in den festlichen Reden gewürdigt.

Dies soll nicht einfach eine verpflichtende Geste sein, mit der an die Kämpfe und Siege, an die Mühen der Aktivisten der ersten Stunde erinnert wird. Genauso wenig ist es als eine Zugabe zu verstehen, die wir den Veteranen gewähren, weil viele von ihnen ausgezeichnet wurden. Ihre Teilnahme an der festlichen Zusammenkunft, unsere persönlichen Dankesworte an sie bedeuten mehr. Sie sind uns ein vom Herzen kommendes Bedürfnis, erwachsen aus der Achtung vor ihren Leistungen, ihrer Standhaftigkeit und ihrer Siegeszuversicht. Wir wollen sie aufs neue spüren lassen: Was wir geworden sind, wurden wir mit durch sie. Darum wollen wir sie heute, da so vieles leichter, aber manches auch komplizierter geworden ist, fest in unserer Mitte wissen.

Für die Parteileitung des Forstwirtschaftsbetriebes Fürstenwalde/Hangelsberg steht fest, solche Namen wie die der Ge-

nossen Willi Brunzlow und Wilhelm Honacker in der Festrede nicht einfach nur zu erwähnen. Es werden ihre aufopferungsvollen, in beschwerlichen Situationen und harten Jahren vollbrachten Leistungen hervorgehoben. Das Kollektiv wird ihnen Dank zollen für all das, was sie heute noch vollbringen.

Was könnte zum Beispiel über den Kommunisten Willi Brunzlow gesagt werden? Er verließ Ende der vierziger Jahre Gießerei und Schmelzofen. Dem Ruf der Partei folgend, ging er als Industriearbeiter in die Forstwirtschaft — pflegte und hegte den Wald, half eine Stammebelegschaft zu schaffen. Er schmiedete ein festes Kollektiv von Kommunisten, das der Belegschaft den Weg wies. Er nahm sich der Jugend an, lehrte sie unduldsam zu sein, nach vorn zu drängen.

Oder Wilhelm Honacker: Im Auftrag der Partei wechselte dieser Genosse aus seinem Forstrevier im Eichsfeld an die Spree. Hier wurden seine reichen beruflichen Kenntnisse und Erfahrungen gebraucht. Aber dieser Kommunist verfügte nicht nur über fachliches Wissen. Er kannte sich auch gut aus in Fragen des Klassenkampfes, im Kampf mit den Feinden der erst gegründeten Republik. 100 Kilometer seiner Reviergrenze im Eichsfelder Land waren zugleich 100 Kilometer Staatsgrenze. Sie wurde von der anderen Seite mißachtet, provokatorisch auf ihre Durchlässigkeit abgetastet, täglich attackiert. Er half sie sicher zu machen gegen Provokateure, Spione, Spekulanten. Heute, 30

Jahre später, zeugen Jagen und Reviere in Thüringen, sowie zwischen Oder und Spree von den Spuren seiner Arbeit — ein gesunder Wald.

Und auch dieser Name sei noch stellvertretend für die vielen tausend anderen Veteranen genannt: Hans Brandt. Als Maurer eines Greifswalder volkseigenen Betriebes baute er am sumpfigen Ufer des Sunds die Volkswerft Stralsund mit auf. Er wurde einer der ersten Aktivisten. Gleich nach Adolf Hennecke fuhr er eine Hochleistungsschicht. Vollzog nach, was Paul Sack für die Bauleute an der Küste an Maßstäben setzte.

Heute ist Hans Brandt zwar nicht mehr Angehöriger ö&s Betriebes, aber der bleibt des Veteranen zweites Zuhause. Als Ehrenmitglied gehört er der verdienstvollen Jugendbrigade „Paul Sack“ an. Diese erbringt für ihn täglich eine Arbeitsleistung mit, immer und gewissenhaft — auch in der Zeit, als dieses Jugendkollektiv unter komplizierten und ungewohnten Bedingungen an der Drushba-Trasse baute. Für diese Jungen ist der Kommunist Hans Brandt der Vater des Kollektivs. Er besucht sie viel, spricht mit ihnen über alles, gibt Rat vor notwendigen Entscheidungen, er schwört auf sie, und sie schwören auf ihn.

Schon heute ist es eine abgesprochene Sache. Hans Brandt, Träger des Vaterländischen Verdienstordens, wird auf der festlichen Mitgliederversammlung der APO II im BMK Industrie und Hafenausbau, Betrieb Greifswald, die Ansprache halten.

Viele von denen, die ihm zuhören werden, waren einst, seine Lehrlinge, wurden später seine Mitstreiter, führen heute weiter das Werk, dessen Grundstein Hans Brandt einst mitlegte. K. R.